

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Austauschplatz (diese Angaben werden im Falle einer Veröffentlichung des Berichts ausgeblendet)

Akademisches Jahr 2022/2023

Semester Herbst/Fall 2022/23

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF BA Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Textil/Mode

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Italien

Gasthochschule Libera Università di Bolzano - Freie Universität Bozen

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Im Voraus müssen die Formulare für die Uni organisiert werden. Außerdem musste ich mich für die Studentenwohnheime bewerben oder anderweitig eine Unterkunft finden. Ich habe mich also um mein WG-Zimmer gekümmert. Zudem musste ich mich um die Hinfahrt kümmern.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Die ersten eineinhalb Monate habe ich in einem WG-Zimmer gewohnt. Leider gab es dort einige Komplikationen mit meinem Mitbewohner, weswegen ich dann zu einer Freundin ins Studentenwohnheim gezogen bin. Glücklicherweise habe ich dort nach etwa zwei Wochen ein eigenes Zimmer bekommen. Das Studentenwohnheim heißt Univercity, ist sehr modern und im Vergleich zum privaten Wohnungsmarkt sind die Zimmer deutlich kostengünstiger.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Es gab Erasmus-Angebote, die am Anfang aus einer Rallye, Stadtführungen und Unibesichtigungen bestand. Es folgten Tagesausflüge nach Venedig und nach Mailand. Dabei habe ich sehr schnell sehr viele Erasmusstudierende kennengelernt, was sehr hilfreich war. Über die Vernetzung auf Whatsapp und Instagram war ich schnell sozial vernetzt. Auch einige andere Univeranstaltungen - z.B. Partys waren dafür hilfreich. Ansonsten hat es mir sehr geholfen, die Ohren offen zu halten und dann einfach mal irgendwo hinzugehen.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Ich war sowohl in Brixen als auch in Bozen an der Uni und beide Unis haben mir sehr gut gefallen. Die Räumlichkeiten in Brixen sind moderner als in Bozen, doch an beiden Standorten sehr schön. Beide Mensen sind sehr gut. Insbesondere die Bibliothek in Bozen ist wunderschön. Die Ansprechpartner*innen sind freundlich und sprechen auch oft deutsch oder englisch. Das Kursangebot war für mich in Bozen deutlich besser als das in Brixen. Doch insgesamt war es gut. Den Workload habe ich recht ähnlich wie in Flensburg empfunden. Das ist eine mal etwas mehr, das Andere mal etwas weniger.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe einen Erasmus A1.1. Kurs besucht und erfolgreich absolviert. Leider ist die italienische Sprache nicht wirklich notwendig. In Brixen wird im Alltag und in der Uni hauptsächlich deutsch gesprochen. Und in Bozen ist die Sprache schon präsent. Doch da alle Italienischsprachigen auch deutsch lernen und englisch sprechen, kann man sich auch gut auf einer anderen Sprache unterhalten. Ich habe dennoch ein Sprachtandem gehabt und wir haben uns regelmäßig zum Cafe getroffen, damit sie deutsch und ich italienisch sprechen kann.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Für mich stand der Austausch mit Menschen aus dem asiatischem Raum im Vordergrund. Ich habe viel mit den Erasmusstudierenden aus Taiwan zu tun gehabt und meine Mitbewohnerin kam aus China. Außerdem hatte ich eine Freundin aus Südkorea, zwei Freunde aus Brasilien und Freunde aus Slowenien, Spanien und Amerika. Und natürlich mit Italienern. Insgesamt muss ich aber sagen, dass der Aufenthalt stark davon geprägt war, nicht nur mit Deutschen zu tun zu haben. Überall waren Deutsche und es war manchmal gar nicht so einfach, den interkulturellen Austausch in Gang zu bringen.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Im Allgemeinen hat sich verändert, dass Italien für mich im Kopf nicht mehr nur ein Urlaubsland ist, sondern vielmehr ein Land, in dem Menschen studieren, arbeiten und leben. Ich habe weniger das Mindset, dass dort viele rechts wählen, sondern habe viele junge Italiener*innen kennengelernt, die eine offene und tolerante Einstellung haben. Außerdem habe

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Da ich viel in der Mensa gegessen habe (morgens und auch abends), habe ich sehr wenig gekocht und wenig eingekauft. Die Supermärkte sind sehr gut ausgestattet und gut erreichbar. Am Anfang hat mir mein Vermieter ein Fahrrad gestellt, weswegen ich eigentlich immer Fahrrad gefahren bin. Das geht sehr gut in Bozen! Die Fahrradwege sind wirklich gut ausgebaut. Im Studentenwohnheim bin ich dann nur noch Bus gefahren. Nachts fahren die Busse leider nicht so gut, der letzte fährt um 0:30 Uhr. Aber 35 Minuten fand ich auch sehr nett, nachts durch die Weinberge nach Hause zu laufen.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Die Kosten für das alltägliche Leben waren ähnlich wie in Deutschland. Das Studentenwohnheim ist mit 300€ deutlich preiswerter als ein WG-Zimmer, was so gut wie nie unter 400€ zu finden ist.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Die schlechteste Erfahrung waren meine Probleme in der ersten Wohnung. Auf der anderen Seite war es auch eine der besten Erfahrungen, weil mich so viele Leute unterstützt haben und so viele Menschen sich bemüht haben, mich daraus zu holen. Die beste Erfahrung war für mich das Gefühl von Verbundenheit. Als so viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Kontexten und Hintergründen mit anderen Sprachen zusammen getanzt haben, habe ich das Gefühl gehabt, wir Menschen sind irgendwie eins. Diese Verbundenheit zu so vielen Menschen zu spüren, hat mich wirklich glücklich gemacht.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Auf jeden Fall ja! Mir persönlich hat jedoch die Uni in Bozen deutlich besser gefallen als in Brixen. Die Mehrsprachigkeit, die vielen verschiedenen Fakultäten, die Unibar und die zentrale Lage in der Stadt machen die Uni sehr lebendig und vielfältig! Brixen ist ebenfalls eine tolle Uni, allerdings wäre mir bei nur diesem Studienort die Atmosphäre und die Art und Weise zu arbeiten zu deutschsprachig geprägt gewesen.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_63f8d9ec812f2-20230114_125316.jpg

Foto (2) file_63f8d9ffae917-20230121_171126.jpg

Foto (3) file_63f8da16577c7-20230116_131450.jpg

Foto (4) file_63f8da2e8c650-20221031_150711.jpg

Foto (5)

Foto (6)

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

Foto 1: Seilbahn nach Oberbozen Foto 2: Bibliothek in Bozen Foto 3:
Dachterrasse in der Bibliothek Foto 4: in der Innenstadt von Bozen















